

OECOTROPHICA-PREIS 2009 des VDO_E
– Bereich Ernahrungsverhaltensforschung –

**Binge-Eating-Disorder – mehr als nur Frustessen! Eine qualitativ-empirische
Untersuchung zur Entstehung des Krankheitsbildes am Beispiel ausgewählter
Einzelfälle**

Diplom-Oecotrophologin Susan Turpe
(Kurzfassung der Diplomarbeit)

Diese Diplomarbeit beschäftigt sich mit der Problematik einer noch weitestgehend unerforschten bzw. wenig evaluierten Essstorungsform. Grundsätzlich handelt es sich bei Binge-Eating-Disorder (BED) um eine Form der Essstörung mit charakteristisch wiederkehrenden Essattacken ohne Kompensationsverhalten. Besonders in Bezug auf die Ätiologie der BED herrscht derzeit große Uneinigkeit. So ergab sich die Notwendigkeit dieser Studie.

Bezüglich der Ursachenforschung zur Entstehung dieser Essstorungsform können bislang noch keine hinreichend repräsentativen Aussagen getroffen werden. Spezielles Ziel dieser Arbeit war es, bestehende Erklärungsmodelle anhand von 20 Einzelfällen auf Übereinstimmung oder auch Abweichung zu untersuchen sowie auf neue ätiologische Gesichtspunkte aufmerksam zu machen. Die qualitative inhaltsanalytische Vorgehensweise nach Mayring ermöglichte, die einzelnen Fälle bzw. deren Epikrisen mittels einer regelgeleiteten Herangehensweise detailliert zu analysieren und intensiv auszuwerten.

Das Ergebnis dieser Studie zeigt, dass ein Großteil der bisher wissenschaftlich begründeten Aussagen zu den prädisponierenden, auslösenden und aufrechterhaltenden Erklärungsansätzen durch die eruierten Einzelfälle unterstützt werden kann. So zeigen die Epikrisen unter anderem hinsichtlich der erhöhten Vulnerabilität für psychische Störungen, belastender Lebensereignisse oder emotionaler und kognitiver Faktoren starke Parallelen zur Theorie. Zusätzlich ergaben sich im Rahmen dieser Untersuchung weitere, bislang nicht in der Fachliteratur dokumentierte ätiologische Aspekte, welche allerdings noch entsprechend zu prüfen sind. Sowohl ein überwiegender Teil der bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnisse als auch die neuen Standpunkte werden dabei von der Mehrzahl des Untersuchungssamples bestätigt.

Zusammenfassend handelt es sich bei BED nicht allein um Frustessen. Vielmehr wurde anhand der Fallbeispiele ersichtlich, dass diese spezifische Form der Essstörung bereits aufgrund früherer biographischer Ereignisse und Gegebenheiten hervorgeht und sich in unterschiedlicher Relevanz für den Betroffenen ausprägen kann. Die Studie zeigt, dass viele verschiedene Faktoren für die Krankheit verantwortlich sein können. Aufgrund dessen muss es zukünftig vordergründiges Ziel sein, durch ein individuelles und aufmerksames Therapiegespräch mit jedem einzelnen Betroffenen eine eindeutige Diagnostizierung dieses jungen Störungsbildes - bei aller Ähnlichkeit zu Bulimia nervosa und Adipositas - zu erzielen sowie psychotherapeutische und ernährungsberaterische Therapieinhalte miteinander zu verbinden, um somit eine größere Behandlungseffektivität zu erreichen.

Für die Ernährungswissenschaft bedeutet dies, dass der diagnostische Blick des Ernährungsberaters/ -therapeuten gerade beim Thema „Fehlernährung“ geschult werden sollte. Zwischen Adipositas und Binge-Eating-Disorder bestehen auf den ersten Blick starke Parallelen. Daher ist nicht allein das Gewicht bzw. die Beratung über die richtige Ernährung wichtig, sondern sollte auch das Essverhalten stets mit betrachtet werden. Spätestens dann, wenn sich aus ernährungsberaterischer Perspektive keine Fortschritte ergeben, sollte dieser Blick da sein. Ein weiterer Aspekt ist die Tatsache, dass oftmals auch die körperliche Verfassung Auslöser von besagten Heißhungerattacken sein kann. In neuesten Forschungs-ergebnissen aus den USA wird deutlich, dass hier ein Zusammenhang zwischen dem Neurotransmitter Serotonin, den Heißhungeranfällen und einer falschen Ernährung besteht. Aufgabe von Ernährungsberatern könnte es zukünftig sein, eine richtige Ernährung zu forcieren, um den Serotonin- und Blutzuckerspiegel bei Betroffenen zu stabilisieren und somit eine Therapie von Binge-Eating-Disorder zu unterstützen.

Preisträgerin: Diplom-Oecotrophologin Susan Türpe

Kontakt: Susan Türpe, Münchner Straße 8, 09130 Chemnitz, E-Mail: susan.tuerpe@web.de

Betreuer der Diplomarbeit: Prof. Dr. Dr. Werner Merkle, Hochschule Anhalt (FH) Bernburg,
Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung, Prof. Dr. J. Schaller, SRH
Fachhochschule für Gesundheit Gera GmbH, Gera